

Übersicht

Einleitung.....	1
1. Teil:	
Zur Genese von Danaeus' ethischem Werk. Die Kontinuität von humanistischem und christlichem Moralismus	21
2. Teil:	
Grundstrukturen der Ethik in Aufnahme und Auseinandersetzung mit philosophischer Tradition. Aristotelische Systematik und stoischer Kampfgedanke.....	79
3. Teil:	
Juristische Argumentationen in der Ethik. Einflüsse auf Fragestellungen, Methoden und inhaltliche Ausrichtung der Auslegung des göttlichen Gesetzes	197
4. Teil:	
Theologische Grundentscheidungen in der Ethik. Das göttliche Gesetz und das von Gottes Geist konstituierte Subjekt als Ausgangspunkte	396
5. Teil:	
Mentalitätsgeschichtliche Aspekte. Krisenbewußtsein, Verinnerlichung und Tendenzen eines anthropozentrischen Ordnungsdenkens	540
Schlußbemerkung.....	653

Inhalt

Einleitung.....	1
-----------------	---

1. Teil:

Zur Genese von Danaeus' ethischem Werk.

Die Kontinuität von humanistischem und christlichem Moralismus	21
---	----

I. Humanistischer Ausgangspunkt	21
---------------------------------------	----

A. Der Humanismus in Frankreich um die Mitte des 16. Jahrhunderts	22
B. Das moralische Interesse des Humanismus.....	26
C. Danaeus' Ausbildung im Geist des Humanismus	29

II. Sittlichkeit und Ethik zwischen Humanismus und Reformation	33
--	----

A. Die Aktualisierung antiker Moralschriftsteller	33
1. Die Scholien zu den <i>Saturae</i> des Juvenal	33
2. Die Übersetzung von Hesiods 'Ἐργα καὶ ἡμέραι.....	35

B. Die Aktualisierung von ethischen Schriften der Kirchenväter.....	39
---	----

1. Tertullian	39
a. Die Übersetzung von <i>De idololatria</i>	39
b. Die Übersetzung von <i>De habitu muliebri</i> und <i>De cultu feminarum</i>	45

c. Bezugnahmen auf Tertullian in den <i>Ethices libri</i>	49
---	----

d. Disziplinierung als gemeinsames Ziel Tertullians und Danaeus'	51
--	----

2. Cyprian und pseudocyprianische Schriften.....	52
--	----

3. Die Kirchenväter als Gewährsleute in Fragen der christlichen Ethik	58
--	----

4. Unterschiede zwischen der Argumentation der Kirchenväter und Danaeus' am Beispiel der Ablehnung des Glücksspiels	61
--	----

C. Bemerkungen zum humanistischen Hintergrund einzelner Schriften...	64
--	----

1. <i>Tractatus de amicitia Christiana</i>	64
--	----

2. <i>Physices Christianae partes duae</i>	66
--	----

D. Die alttestamentliche Weisheit als Vermittlerin zwischen heidnisch-antiker und christlicher Ethik.....	70	
Ergebnis.....	75	
 2. Teil: Grundstrukturen der Ethik in Aufnahme und Auseinandersetzung mit philosophischer Tradition. Aristotelische Systematik und stoischer Kampfgedanke.....		79
I. Philosophische Argumentation in den <i>Ethices libri</i>	79	
A. Bemerkungen zur Bewertung der Philosophie bei Calvin und im frühen Calvinismus	80	
B. Die grundsätzliche Bestimmung des Verhältnisses von philosophischer und theologischer Argumentation in den <i>Ethices libri</i>	85	
II. Anthropologische Grundlegung in aristotelischer Tradition	91	
A. Calvinistische Reformation und aristotelische Moralphilosophie.....	91	
B. Aristoteles als hervorragendster Vertreter der philosophischen Ethik bei Danaeus	97	
C. Zur Theorie menschlicher Handlungen.....	101	
D. Die Frage nach dem menschlichen Willen und den »causae efficienes« menschlichen Handelns.....	103	
E. Die Bestimmung des Ziels ehrenhafter Handlungen.....	107	
F. Der Begriff der Tugend	109	
G. Zusammenfassende Bemerkungen zu Aristoteles' Einfluß auf Danaeus' Entwurf einer christlichen Ethik.....	113	
III. Wirkungen der Stoarenaissance in den <i>Ethices libri</i>	116	
A. Stoarenaissance und Neustoizismus im 16. Jahrhundert	117	
1. Zur aktuellen Diskussion um Stoarenaissance und Neustoizismus	117	
2. Stoarenaissance und Neustoizismus im 16. Jahrhundert	122	
3. Stoarenaissance und Neustoizismus bei Calvin und im frühen Calvinismus	127	
B. Die Disziplinierung der Leidenschaften als Zentrum der stoisch geprägten Tugendlehre in den <i>Ethices libri</i>	131	
1. Quellen stoischen Einflusses	131	

2. Ciceros <i>De officiis</i> als zweites Vorbild neben der <i>Nikomachischen Ethik</i>	134
3. Kämpfende Tugend anstelle des goldenen Mittelmaßes.....	138
a. Aufnahme ciceronisch-stoischer Affektenlehre.....	139
b. Rezeption des stoischen Vernunft- und Naturrechtsgedankens	142
c. Tugend als Kampf um die Durchsetzung der Vernunft und die Geltung des göttlichen Gesetzes.....	148
C. Bemerkungen zum Vergleich mit Lipsius' neustoizistischer Tugendlehre.....	151
1. Die »perturbationes animi« als eigentliche Bedrohung	151
2. Kampf als menschliche Grundsituation	153
3. Vernunft und Tugend	154
4. Stoarenaissance und Neustoizismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede am Beispiel der <i>Ethices libri</i> und Lipsius' <i>De constantia</i>	157
 IV. Aristotelische und stoische Traditionen in der <i>Politica</i>	159
A. Bemerkungen zu Entstehungszeit und Inhalt der <i>Politica</i>	160
B. Aristotelische Einflüsse.....	163
C. Die Dominanz römisch-stoischer Sittlichkeit	166
1. Die Orientierung an Lipsius' <i>Civilis doctrina</i>	166
2. Das Problem von Lüge und Betrug in der Politik	170
3. Religion und Moral als staatserhaltende Faktoren	172
4. Militarisierung der Politik: die prägende Wirkung des Kampfgedankens.....	177
a. Quellen und Themen der Abhandlung des Militärwesens bei Danaeus und Lipsius	178
b. Militärische Gewalt als reale Grundlage des Staates.....	179
c. Militärische Disziplin als Zentrum der Erörterung der Wehrpolitik	180
5. Disziplinierung der Leidenschaften als Wesen guter Politik	183
6. Unterschiede der Stoa-Rezeption in den <i>Ethices libri</i> und der <i>Politica</i>	186
7. Danaeus und der Neustoizismus	191
 Ergebnis.....	194

3. Teil:

Juristische Argumentationen in der Ethik. Einflüsse auf Fragestellungen, Methoden und inhaltliche Ausrichtung der Auslegung des göttlichen Gesetzes	197
I. Danaeus' Schulung in der Jurisprudenz	198
A. Studium der Rechtswissenschaften und Juristenlaufbahn	198
B. Die Stellung der juristischen Lehrer im Methodenstreit in den Rechtswissenschaften	202
C. Danaeus' Traktat <i>De jurisdictione omnium judicum dialogus</i>	211
II. Jurisprudenz und christliche Ethik	217
A. Calvinistische Reformation und Jurisprudenz	218
1. Melanchthon und die Jurisprudenz	219
2. Calvin und die Jurisprudenz	223
3. Die enge personelle Verknüpfung von Theologie und Jurisprudenz im frühen Calvinismus	228
B. Quellen, Autoritäten und Auslegungsmethoden aus dem Bereich der Jurisprudenz in den <i>Ethices libri</i>	235
1. Zum Verhältnis von Jurisprudenz und christlicher Ethik	235
a. Die Nähe von Jurisprudenz und Moralphilosophie	236
b. Der Erweis der <i>aequitas</i> als Ausgangspunkt der Auslegung der Gebote	240
aa. <i>Aequitas</i> als <i>correctio</i> , <i>emendatio</i> und <i>mitigatio</i> des <i>ius strictum</i> bzw. <i>scriptum</i>	241
bb. <i>Aequitas</i> und die Ansätze einer Naturrechtslehre in der humanistischen Jurisprudenz und den <i>Ethices libri</i>	243
2. Der Bezug auf kanonisches, mosaisches und römisches Recht sowie auf zeitgenössische Rechtsgelehrte	252
a. Kanonisches Recht	252
b. Mosaisches bzw. alttestamentliches Recht	262
aa. Das Verhältnis von mosaischem und römischem Recht	262
bb. Die Orientierung an der <i>Collatio legum Mosaicarum et Romanarum</i>	268
c. Römisches Recht	272
d. François Hotman als wichtigste Autorität unter den zeitgenössischen Rechtsgelehrten	274

3. Fragestellungen und Methoden der Jurisprudenz in der Auslegung des Dekaloges	281
a. Die Nähe von Danaeus' biblischer und Hotmans juristischer Hermeneutik	281
b. Die Wurzeln des Grundrasters der Auslegung der einzelnen Gebote in der Jurisprudenz.....	283
C. Juristische Einflüsse auf Grundentscheidungen christlicher Ethik im frühen Calvinismus am Beispiel des Danaeus	293
1. Infragestellung der Autorität des <i>Corpus iuris civilis</i> und calvinistischer Biblizismus	293
a. Die Autorität des <i>Corpus iuris civilis</i> und ihre Relativierung durch die humanistische Jurisprudenz	294
b. Danaeus' Orientierung an der humanistischen Relativierung der Autorität des <i>Corpus iuris civilis</i>	296
c. Analogie und Differenz der Heiligen Schrift als Urkunde göttlichen Rechts und des <i>Corpus iuris civilis</i> als Zusammenfassung menschlichen Rechts.....	299
2. Der Rechtsanspruch Gottes auf die Ausrichtung allen menschlichen Handelns auf die Vermehrung seines Ruhms	300
a. Die Attraktivität der römisch-rechtlich geprägten Theologie Tertullians.....	301
aa. Recht und Jurisprudenz bei Tertullian.....	301
bb. Der Rückgriff auf Tertullian in Fragen juristischer Natur	306
b. Die Vermehrung des Ruhmes Gottes als Leitmotiv der christlichen Ethik.....	311
c. Gottes Rechtsanspruch auf das menschliche Leben nach der ersten Tafel des Dekaloges	320
d. Der Kampf gegen Götzendienst, Zauberei und Aberglauben als zentrales Anliegen christlicher Ethik.....	326
3. Tendenz zu Reglementierung und Kasuistik.....	333
III. Recht und Jurisprudenz in der <i>Politica</i>	346
A. Monarchomachische Erörterung des Widerstandsproblems	346
1. Bemerkungen zum monarchomachischen Schrifttum.....	347
2. Danaeus' frühe Überlegungen zum Widerstandsproblem aus dem Jahre 1575.....	353

3. Danaeus' Auffassung von der Widerstandspflicht gegen den Tyrannen in der <i>Politica</i>	359
a. Die Grenzen obrigkeitlicher Macht	360
aa. Die Frage der Bindung des Herrschers an die Gesetze	360
bb. Die Begrenzung der Macht des Herrschers durch die <i>leges regni fundamentales</i>	363
b. Die Begründung politischer Herrschaft in einem doppelten Bund	367
c. Das Subjekt des Widerstandes.....	372
4. Danaeus' Stellung zu den monarchomachischen Hauptschriften.....	376
B. Die Bedeutung von Argumentationsmustern aus der Jurisprudenz	380
1. Der juristische Kontext der Debatte um das Widerstandsrecht	380
2. Weitere Schwerpunkte des Einflusses römischen Rechts auf die <i>Politica</i>	384
Ergebnis.....	390
4. Teil: Theologische Grundentscheidungen in der Ethik. Das göttliche Gesetz und das von Gottes Geist konstituierte Subjekt als Ausgangspunkte.....	396
I. Das Gesetz Gottes als Ausgangspunkt christlicher Ethik und sein Verhältnis zu den menschlichen Tugenden.....	397
A. Gesetz und christliche Ethik bei Calvin	397
1. Grundentscheidungen der theologischen Gesetzeslehre.....	398
2. Spiritualisierende Auslegung des Gesetzes	401
a. Das Gesetz als geistliches Gesetz	401
b. Die innere, geistliche Dimension der einzelnen Gebote des Dekaloges	404
c. Die besondere Stellung des Begehrverbotes	406
B. Harmonisierung der biblischen Gesetzesethik mit der philosophischen Tugendlehre bei Danaeus	407
1. Zum Ort der Gesetzeslehre in der christlichen Dogmatik.....	408
2. Grundentscheidungen der Dekalogauslegung	410
a. Der Totalanspruch des Dekaloges als eines geistlichen Gesetzes	410
b. Juristische Argumentationen und die Tendenz zu verstärkter äußerer Reglementierung	414

3. Das Begehrverbot als verborgene Mitte des Dekaloges	415	
a. Die antischolastische Zuspitzung des »concupiscentia«-Begriffs.....	415	
b. Das Begehrverbot im Schnittpunkt von Tugend- und Gesetzeslehre	418	
4. Einflüsse der philosophisch bestimmten Tugendlehre auf die Gesetzesauslegung	421	
II. Pneumatische Konstitution des Menschen als eines ethischen Subjekts: Wiedergeburt durch den Geist als zweiter Ausgangspunkt christlicher Ethik.....		422
A. Anthropologische Grundentscheidungen	423	
1. Der Mensch als Ebenbild Gottes.....	423	
a. Die Stellung der <i>imago Dei</i> -Bestimmung innerhalb der Anthropologie	423	
b. Antik-philosophische Seelenlehre und Grundbegriffe biblischer Anthropologie	428	
2. Der Mensch unter den Bedingungen sündiger Existenz	432	
a. Totalität der Sünde in der Gottesrelation	432	
b. Verlust der <i>dona supernaturalia</i> und Schwächung der <i>dona naturalia</i>	437	
c. Die Übernahme der reformatorischen Lehre vom unfreien Willen.....	440	
aa. Die Abgrenzungen in der Lehre vom unfreien Willen.....	440	
bb. Moralisierung der reformatorischen Lehre vom unfreien Willen.....	445	
B. Der Heilige Geist als Urheber allen guten Handelns des Menschen ...	446	
1. Bemerkungen zur Dominanz der Pneumatologie und zum Verhältnis von Wiedergeburt, Rechtfertigung und Heiligung bei Calvin.....	446	
2. Wiedergeburt als hauptsächliches Werk des Heiligen Geistes bei Danaeus.....	450	
a. Die Dominanz der Pneumatologie in den <i>Ethices libri</i>	450	
b. Wiedergeburt als Initialwirken des Heiligen Geistes und kontinuierlicher Prozeß	451	
c. Der Heilige Geist als Urheber alles Guten und die Wiedergeburt	453	
3. Wirksamkeit des Heiligen Geistes und gutes Handeln bei Nichtglaubenden?	455	
a. Calvins Versuche einer Antwort in der <i>Institutio</i>	455	
b. Der Heilige Geist als Urheber des guten Handelns auch der Nichtglaubenden bei Danaeus	457	

4. Das Zurücktreten der Rechtfertigung gegenüber der Wiedergeburt	460
a. Geistgewirkte <i>unio cum Christo</i> als wesentlicher Inhalt der Wiedergeburt	460
b. Die Betonung der <i>iustitia inhaerens</i>	465
5. Die Konstitution des Menschen als ethisches Subjekt durch Gottes Geist	472
a. Der Unterschied in der Konzeption der Anthropologie bei Luther und Danaeus	473
b. Danaeus' Aufnahme und Weiterentwicklung der Theologie Calvins	474
c. Der Bedeutungswandel des Subjektbegriffs im Zuge der Konzentration auf die Frage nach dem Subjekt guten Handelns	476
d. Die Auseinandersetzung um die Lehre vom unfreien Willen als Anstoß zur Klärung der Frage nach dem ethischen Subjekt	478
e. Der verstärkte Rückgriff auf pneumatologische Argumentationen als Schlüssel für die Profilierung des Menschen als eines ethischen Subjekts	483
 III. Wort Gottes und Gewissen in der christlichen Ethik	485
A. Die Rolle des Gewissens in der Ethik	485
1. Bemerkungen zum »transmoralischen« Gewissensbegriff bei Luther und Calvin	485
2. Reformatorisches Erbe und neue Akzente in Danaeus' Gewissensverständnis	489
a. Die Aufnahme der scholastischen Tradition	490
aa. <i>Συντήρησις</i> in den <i>Ethices libri</i> 1577	490
bb. <i>Συντήρησις</i> in <i>De homine</i> 1588	493
b. Die Hervorhebung der Differenz zwischen Gewissen und staatlichem Recht und das Problem der Gewissensfreiheit	495
c. Die Nähe der <i>conscientia</i> zur <i>recta ratio</i>	498
d. Die »bona conscientia« als normative Instanz	502
B. Wort Gottes und Ethik	504
1. Schriftverständnis und Hermeneutik	504
2. Die Rolle der Heiligen Schrift in der Ethik	510
3. Ambivalenzen des enzyklopädischen Bemühens	513
a. Humanistische und reformatorische Wurzeln des enzyklopädischen Bemühens	513
b. Enzyklopädisches Bemühen und Autonomi-	

sierung wissenschaftlicher Erkenntnis	515
c. Die Geschichtlichkeit biblischer Texte und Anfänge einer Säkularisierung von Geschichte und Politik	517
IV. Bemerkungen zur theologiegeschichtlichen Einordnung	521
A. Kritische Auseinandersetzung mit der Scholastik und Orientierung an den Kirchenvätern.....	521
B. Prägender Einfluß Calvins auf die theologischen Grundent- scheidungen von Danaeus' Darstellung der christlichen Ethik	525
C. Einflüsse Melanchthons und einzelner seiner Schüler auf methodische und materiale Entscheidungen der Ethik	529
Ergebnis.....	537

5. Teil:

Mentalitätsgeschichtliche Aspekte. Krisenbewußtsein, Verinnerlichung und Tendenzen eines anthropozentrischen Ordnungsdenkens..... 540

I. Wahrnehmung einer Krise der althergebrachten Ordnungen als Hintergrund des Moralismus.....	542
A. Zu den Begriffen »Krise«, »Krisenwahr- nehmung« und »Krisenbewußtsein«.....	543
B. »Society in Crisis«: Niedergang der alten feudalen Ordnung und katalysatorische Wirkung der Konfessionskriege	546
C. Zeitgenössische Zeugnisse eines allgemeinen Krisenbewußtseins	552
D. Danaeus' Wahrnehmung einer Auflösung der Ordnung.....	562
1. Krisenbewußtsein und Auswirkungen der Bürgerkriege.....	563
2. Charakteristika der von Danaeus zur Beschreibung der gegenwärtigen Krise herangezogenen Terminologie	569
a. »Corruptissimi mores«, »perturbatio«, <i>ἀταξία</i> und »anarchia«.....	569
b. »Contre la dissolution de ce temps«.....	570
3. Orientierung an der guten Ordnung der Vergangenheit versus modernes Fortschrittsdenken.....	573

II. Verinnerlichung	576
A. Bemerkungen zur Verinnerlichung der Religion angesichts der Infragestellung der äußereren Ordnung	576
B. Zentrale Stellung der Unterscheidung von Innerlich und Äußerlich in Danaeus' Darstellung der christlichen Lehre	578
C. Spiritualisierung	583
D. Verinnerlichende, spiritualisierende anstelle apokalyptischer Eschatologie	589
III. Tendenzen eines anthropozentrischen Ordnungsdenkens	594
A. Aufmerksamkeit für den Menschen als handelndes Subjekt angesichts der Krise	595
B. »Nihil pulchrius ordine«: Pathos der Ordnung	601
1. Das Urbild und Ideal der hierarchischen und komplementären Ordnung	601
a. Analogie zur Natur und andere Begründungen der hierarchisch gegliederten gesellschaftlichen Ordnung	601
b. Die hierarchische und komplementäre Ordnung als Ausgangs- und Zielpunkt der christlichen Ethik bei Danaeus	605
2. Durchsetzung von Ordnung und Disziplin in allen Lebensbereichen	615
a. Zusammenwirken von innerer moralischer und äußerer staatlicher Ordnung angesichts der Krise	615
b. Das staatliche Interesse an der Moral	616
c. Krise der Ordnung und Tendenz zu verschärftem Ordnungsdenken	618
3. Thematische Schwerpunkte des Ordnungsdenkens	620
a. Feste, Tanz und Spiele	620
b. Luxus	624
4. Reglementierung der Kleidung und ihre besondere Symbolik	626
a. Das Beharren auf der Sichtbarkeit der Hierarchie angesichts der Krise	627
b. Die Kleiderordnung als Zentrum der Genfer Luxus- und Sittengesetzgebung	629
c. Die zentrale Bedeutung der Kleiderordnung in Danaeus' Moralschrifttum	633
5. Anthropozentrisches Ordnungsdenken in der frühen calvini- stischen Ethik am Beispiel des anonymen <i>Traite de l'estat honnête des chrestiens en leur accoustrement</i>	637

6. Kirche als bevorzugter Ort der Ordnung.....	642
Ergebnis.....	650
Schlußbemerkung.....	653

Anhang

Verzeichnis der Abkürzungen.....	661
Verzeichnis der Quellen.....	665
Verzeichnis der Literatur.....	691
Namenregister.....	767
Begriffsregister.....	779